




ON
OFF

Projekt- und Ausstellungsraum
Lagerplatz 21
8400 Winterthur
www.onoff-winterthur.ch

MARCEL GÄHLER

5. bis 19. Dezember 2015

01



Oben:
o.T.
2013
Aquarell
18 x 22 cm

Unten:
o.T.
2013
Aquarell
18 x 22 cm

Marcel Gähler (*1969) lebt und arbeitet in Winterthur

Es sind Ausschnitte von Youtube-Filmen, welche Marcel Gähler während seines Atelieraufenthalts in Paris im Jahr 2013 intensiv zu schauen begann. Diese kombiniert er mit Wasserspeiern von Notre Dame. Die Filme wurden unmittelbar während und nach 9/11 gedreht. Es sind Zeugenaussagen von Feuerwehrleuten, welche eine seltsame Diskrepanz erlebten, zwischen der offiziellen Darstellung der Ereignisse und dem, was sie gesehen und gehört haben. Etwa der Umstand, dass die Hochhäuser eingestürzt seien, weil die Flugzeuge in sie hinein gedonnert sind. Dabei hörten die Feuerwehrleute in den betreffenden Gebäuden ganz deutliche Geräusche von Sprengzündungen, nachdem die Flugzeuge schon abgestürzt waren. Wer hat nun Recht? Die Leute, die unter Einsatz ihres Lebens vor Ort und im Hochhaus waren? Die Politiker, welche aus ihrer Sicht der Dinge Strategien entwickeln, die bis heute die westliche Aussen- und Wirtschaftspolitik bestimmen? Wer hat ein Interesse daran, die Wirklichkeit zu verfälschen? Und wie wahr ist das, was in den offiziellen Informationskanälen als Wirklichkeit dargestellt wird? Der mediale Wirklichkeitsdiskurs wandelt sich unvermittelt zur Frage nach Wahrheit und Echtheit.

Marcel Gähler bearbeitet diese Diskrepanz innerhalb des Bildes selbst. Er zeichnet die Aufnahmen, die er ab I-Pad abfotografiert hat und zeigt die bedrückten, erschütterten Gesichter der zweifelnden Menschen, während ihre Aussagen als Text ins Bild kommen. Die Unschärfe der Internetfile sowie die Spiegelungen der Umgebung auf seinem Tablet werden zu Bildstörungen, welche die Aussagekraft unterwandern und damit den grundsätzlichen Zweifel an der Wahrheit des Bildes ausdrücken. Die Wasserspeier dazwischen irritieren. Ist das ein Einschub des Irrationalen? Meint der Künstler damit die einbrechende islamische Gefahr? Nein, eher ist damit unser alter Symbolglaube angesprochen. Denn mit den dämonischen Figuren wollten wir im Mittelalter das Böse abwehren. Das konnten und können wir nach wie vor nicht. Hingegen sind wir als Kunst- oder andere Bildkonsumenten täglich gefordert, die Mechanismen zu erkennen, mit denen ein gewisses Bild der Wirklichkeit festgeschrieben und instrumentalisiert wird.

Das Nachdenken über Wirklichkeit kann im privaten Rahmen stattfinden wenn wir über das Verhältnis von Sehnsuchtbildern und Realität sinnieren und die Art und Weise, wie unsere privaten Erinnerungsfotos eine Realität konstruieren, die es so vielleicht gar nie gab. Und es kann im öffentlich-politischen Rahmen stattfinden, wenn wir uns bewusst werden, wie Medienbilder für Propaganda eingesetzt werden, um blutige Umstürze zu rechtfertigen.

Kathleen Bühler, 2015